



Handwerkskammer Osnabrück -
Emsland - Grafschaft Bentheim

Regionale Rahmen- bedingungen verbessern

Positionspapier der Vollversammlung
vom 28. November 2019



Regionale Rahmenbedingungen verbessern

Zukunft des Handwerks sichern

Positionspapier der Vollversammlung der Handwerkskammer
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim vom 28. November 2019



Regionalität

- prägt unsere Arbeit im Emsland, in der Grafschaft Bentheim und im Osnabrücker Land.

Wir haben als Mitglied der großen Handwerksfamilie eine gewachsene Verbundenheit zu den Handwerksbetrieben und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort. Damit tragen wir zum besonderen Erfolg der Region bei.

Mit seiner außergewöhnlichen Identität und Wirtschaftskraft gibt das Handwerk sehr vielen Menschen Ausbildung und Arbeit.

Gemeinsam bringen wir die Region voran!



Zukunft

- sehen wir als Herausforderung, die wir mutig angehen.

Wir haben uns als lernende Organisation mit dem Fortschritt des Handwerks zu einer modernen und erfolgreichen Handwerkskammer entwickelt.

Mit unserer Kompetenz und Dynamik meistern wir auch künftige Herausforderungen. Gemeinsam mit den Handwerksbetrieben erkennen wir Trends und fördern die Innovationsfähigkeit des Handwerks.

Zukunft braucht Handwerk!

Vorwort

Das Handwerk im Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim leistet mit über 100.000 Beschäftigten in mehr als 10.700 Betrieben und einem aktuellen Jahresumsatz von etwa 12 Mrd. Euro einen wesentlichen Beitrag für Wirtschaft und Gesellschaft in der Region.

Das Handwerk ist wichtiger Partner in den regionalen Wertschöpfungsketten und mit seinen Organisationen Treiber von Qualifizierung und Innovation. Auch in Sachen Ausbildungsbereitschaft ist und bleibt das Handwerk eine verlässliche Größe. In aktuell über 7.000 eingetragenen Ausbildungsverhältnissen bietet das Handwerk jungen Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung und damit eine Zukunft in unserer Region.

Allerdings muss sich auch das Handwerk den großen sozioökonomischen Herausforderungen stellen. Dazu zählen der sich weiter verschärfende Fachkräftemangel und die digitale Transformation ebenso wie die Bewältigung der Klimawende vor Ort. Zudem zeichnet sich aktuell ab, dass die gute Konjunktur der letzten Jahre an Dynamik verlieren wird.

Zur Bewältigung der oben beschriebenen Herausforderungen und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des regionalen Handwerks in konjunkturell schlechter werdenden Zeiten sind aus Sicht der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim regionale Rahmenbedingungen zu verbessern, um die Zukunft der Handwerksbetriebe der Region zu sichern. Fünf Forderungen sind dabei von zentraler Bedeutung.



Reiner Möhle
Präsident der Handwerkskammer
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim



Reiner Möhle ist Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim.

1. Stärkung der dualen Ausbildung

Die duale handwerkliche Berufsausbildung ist vielfältig, attraktiv und eröffnet viele berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Sie ist dank der beiden Partner Berufsschule und Betrieb mit den überbetrieblichen Bildungsstätten des Handwerks ein Garant für die Schaffung qualifizierter Nachwuchskräfte für die Wirtschaft der Region.

Die Ausbildungsleistung der regionalen Handwerksbetriebe ist im Bundesvergleich Spitze! Damit das so bleibt, benötigt das regionale Handwerk auch in Zukunft eine ausreichende Zahl an qualifizierten Bewerber*innen. Die duale Ausbildung tritt jedoch seit mehreren Jahren gegen den Trend der zunehmenden Akademisierung an. Gleichzeitig führt der demografische Wandel zu rückläufigen Schülerzahlen. Die Folge ist, dass das regionale Handwerk immer größere Probleme hat, seinen Fachkräftebedarf zu decken.

Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, in Kooperation mit den relevanten Akteuren der Region die Attraktivität der beruflichen Ausbildung weiter zu erhöhen. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist, die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung weiter voranzutreiben. Zudem muss es

gelingen, über eine etablierte Beratungs- und Informationsinfrastruktur wieder mehr Schulabgänger*innen für die duale Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Dabei ist zugleich anzustreben, junge Frauen stärker für gewerblich-technische Handwerksberufe zu begeistern. Ein Zukunftspotenzial stellen ebenfalls die Menschen mit Fluchthintergrund und Bleibeperspektive dar. Die Bemühungen deren Ausbildungsfähigkeit zu fördern, sind deshalb fortzusetzen.

Dafür setzen wir uns ein:

- Koordinierte Beratungsstrukturen beim Übergang von der Schule in den Beruf in der Region weiterentwickeln und etablieren.
- Koordinierte Angebote zur Berufswahlorientierung an allen allgemein bildenden Schulen weiter ausbauen und etablieren.
- Regionale Projekte, mit dem Ziel junge Frauen für eine gewerblich-technische Ausbildung im Handwerk zu gewinnen, entwickeln und fördern.
- Wohnortnahe Beschulung der Auszubildenden nach Möglichkeit sicherstellen.
- Regionale Projekte, mit dem Ziel die Ausbildungsfähigkeit geflüchteter Menschen zu unterstützen, zu entwickeln und zu fördern.

2. Förderung der Digitalisierung im regionalen Handwerk

Der digitale Wandel ist im regionalen Handwerk im vollen Gange. Eine repräsentative Umfrage der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim vom Mai diesen Jahres ergab, dass über 70% der befragten Handwerksbetriebe in den letzten 12 Monaten in die digitale Betriebsausstattung investiert haben.

Die Digitalisierung bietet dem Handwerksbetrieb viele Chancen. Durch die Digitalisierung ergeben sich neue Möglichkeiten für die Kundenansprache und Absatzwege. Arbeitsprozesse und Verwaltungsverfahren können produktiver organisiert werden. Digitale Planungs- und Produktionsverfahren eröffnen neue Märkte und Geschäftsfelder.

Allerdings ist das Potenzial der digitalen Möglichkeiten im regionalen Handwerk bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Das liegt einerseits an einer stellenweise noch nicht ausreichenden Breitbandversorgung. Andererseits fehlt es den Handwerksbetrieben an Expertise sowie an zeitlichen und finanziellen Ressourcen, um Digitalisierungsmaßnahmen in die betriebliche Praxis umzusetzen.

Damit das regionale Handwerk die Chancen der Digitalisierung nutzen kann und damit langfristig wettbewerbsfähig bleibt, bedarf es Infrastruktur, Beratung und Qualifizierung der Betriebe sowie einer geeigneten betrieblichen Investitionsförderung.

Dafür setzen wir uns ein:

- Ausbau einer flächendeckenden Breitbandversorgung – auch für kleine und mittlere Handwerksbetriebe im ländlichen Raum – weiter fördern und umsetzen.
- Ausbau einer leistungsfähigen Mobilfunkanbindung – insbesondere für den ländlichen Raum – weiter fördern und umsetzen.
- Die einzelbetriebliche Investitionsförderung (z.B. Digitalbonus.Niedersachsen) zur Digitalisierung von Handwerksbetrieben ausbauen und langfristig fortsetzen.
- Modellprojekte zur Qualifizierung und Beratung von Handwerksbetrieben in Fragen digitaler Geschäftsmodelle/-prozesse und IT-Sicherheit entwickeln und fördern (z.B. in einer Digitalisierungswerkstatt).

3. Sicherung und Ausbau der regionalen Verkehrsinfrastruktur

Die Region hat u.a. mit dem Bau der A31 bewiesen, dass der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur nachhaltig wirtschaftliche Prosperität unterstützt. Aktuelle Projekte, wie die fertiggestellte Nordumgehung in Bad Oeynhausen und der Lückenschluss der A33 in Richtung Bielefeld werden weitere Verbesserungen für die Region bringen.

Klar ist aber, dass die Anforderungen an die regionale Verkehrsinfrastruktur zukünftig immer komplexer werden. So soll einerseits die Verkehrsinfrastruktur wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen. Andererseits hat der Infrastrukturausbau aber auch das Ziel der Klimaneutralität zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund ist darauf zu achten, dass zunächst einmal die bestehende Verkehrsinfrastruktur erhalten bleibt und die zentralen und politischen bereits beschlossenen Straßenbauprojekte der Region vorangetrieben und zeitnah in die Planung und Umset-

zung gehen. Des Weiteren ist das Angebot der Deutschen Bahn in den Punkten „Takt“ und „Infrastruktur“ für die Region zu verbessern und dies im Programm „Deutschland Takt 2030“ der Deutschen Bahn zu berücksichtigen. Auch muss die Aktivierung des regionalen ÖPNVs zukünftig einen noch höheren Stellenwert erhalten.

Dafür setzen wir uns ein:

- Verkehrsinfrastruktur – insbesondere Straßen, Schienen und Brücken – erhalten und ertüchtigen.
- Vierspuriger Ausbau der E233 zwischen Meppen und Cloppenburg weiter forcieren.
- Lückenschluss der A33 Nord zur A1 vorantreiben.
- Sechsspuriger Ausbau der A30 zwischen Lotter Kreuz und Osnabrück Süd vorantreiben.
- Takt und Infrastruktur der Bahnstrecken Osnabrück – Hannover, Osnabrück – Oldenburg und Osnabrück – Bad Bentheim verbessern und ausbauen.
- Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge sicherstellen, dass auch regionale mittelständische Anbieter Zugang zu Aufträgen erhalten.

4. Förderung der Energiewende und des Klimaschutzes in der Region

Klimaschutz und Energiewende sind ohne Handwerk nicht denkbar! Ob bei der Umsetzung des geplanten Klimaschutzprogramms der Bundesregierung oder einzelner kommunaler Vorhaben – das Handwerk ist stets der Umsetzer. So baut das Handwerk alle Techniken und Innovationen ein, die für die Energiewende erforderlich sind. Über 25 Gewerke sind dabei allein mit der Gewinnung, der effizienten Nutzung und der Einsparung von Energie fachlich befasst.

Das Handwerk ist aber auch zentraler Ansprechpartner und Berater von Privatpersonen, Investoren und Unternehmen in Fragen des Klimaschutzes. Zusätzlich wirkt das Handwerk über vielfältige Beratungs-, Informations- und Weiterbildungsangebote an der erfolgreichen Klimawende in der Region mit.

Wichtig für das Gelingen der Energiewende ist aus Sicht des regionalen Handwerks vor allem, dass bei der Umsetzung der geplanten Programme und Maßnahmen zum Klimaschutz auf verlässliche Rahmenbedingungen geachtet wird. Denn nur mit Planungssicherheit lassen sich Investitionen in Energieeffizienz und Klimaneutralität wirtschaftlich nachhaltig realisieren. Dies gilt insbesondere für die geplante CO₂-Bepreisung von Wärme und Mobilität. Zudem sollte die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen möglichst wenig Bürokratie nach sich ziehen.

Dafür setzen wir uns ein:

- Informationskampagnen und qualifizierte Beratungsangebote zur energetischen Gebäudemodernisierung und Elektromobilität in der Region fördern und anbieten.
- Energetische Modernisierung des öffentlichen Gebäudebestandes weiter umsetzen.
- Regionale Versorgungsinfrastruktur zur E-Mobilität weiter ausbauen.
- Modellprojekte zum Einsatz von E-Fahrzeugen in der betrieblichen Praxis des Handwerks entwickeln und fördern.
- Qualifizierung und Beratung von Handwerksbetrieben in Fragen des Klimaschutzes entwickeln und fördern (z.B. Gebäudeenergieberater des Handwerks).
- H₂-Region Emsland auf- und ausbauen.
- Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge sicherstellen, dass auch regionale mittelständische Anbieter Zugang zu Aufträgen erhalten.

5. Unterstützung bei der betrieblichen Fachkräftesicherung

Die Megatrends des demographischen Wandels einerseits und der Akademisierung unserer Gesellschaft andererseits stellen die Handwerksbetriebe der Region vor das Problem eines deutlich zunehmenden Fachkräftemangels. Immer häufiger bleiben freie Stellen gerade im gewerblich-technischen Bereich der Handwerksbetriebe unbesetzt.

Fehlende Fachkräfte schränken die Leistungsfähigkeit der Handwerksbetriebe ein und bremsen damit auch die wirtschaftliche Entwicklung und die Klimawende in der Region.

Um die Zukunftsfähigkeit des Handwerks zu unterstützen, sind Maßnahmen zur regionalen Fachkräftesicherung dringend geboten. Dazu sollten zunächst einmal bestehende und bewährte Förderinstrumente, wie die regionalen Fachkräftebündnisse, weiterentwickelt werden. Regionale Kampagnen zur gezielten Anwerbung von Fachkräften sind zusätzlich zu unterstützen. Zudem sollte über Qualifizierungsangebote weiter versucht werden, Menschen mit Fluchthintergrund und Bleibeperspektive für eine Beschäftigung und Karriere im Handwerk zu gewinnen.

Auch sollten noch mehr Frauen gezielt ermutigt werden, eine Beschäftigung im Handwerk aufzunehmen. Einen maßgeblichen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung leisten dabei die überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und Kompetenzzentren des Handwerks.

Dafür setzen wir uns ein:

- Förderprogramme der regionalen Fachkräftebündnisse weiterentwickeln und fördern.
- Regionale Kampagnen zur Fachkräfteakquisition unterstützen und fördern.
- Erwerbsquote von Frauen im Handwerk durch berufliche Qualifizierung und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhöhen.
- Geflüchtete Menschen mit Bleibeperspektive über berufliche Qualifizierung und Unterstützungsangebote für die Handwerksbetriebe unserer Region gewinnen.
- Überbetriebliche Berufsbildungsstätten und Kompetenzzentren des Handwerks stärken und Doppelstrukturen bei dem Aus- und Aufbau von regionalen Bildungsstätten und Kompetenzzentren vermeiden.

Impressum

Herausgeber:

Handwerkskammer

Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

Bramscher Straße 134 – 136

49088 Osnabrück

Telefon 0541 6929-0

Telefax 0541 6929-290

info@hwk-osnabrueck.de

www.hwk-osnabrueck.de

Text, Fotos und Redaktion:

Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim